

Leib - Seeleproblem

Sokrates

469 – 399 v.Chr.

Unsterbliche Seele (Psychos), Sokrates stand dafür, das der Mensch auch für das Wohlergehen seiner Seele zu sorgen hat, da diese über seinen Leib hinaus existiert. Sokrates, entwickelte Eros, als das „Schöne“, dabei gehört Eros zur Seele und somit unsterblich, nach den wahren schönen Dingen strebend, indem Eros das zu verschmelzen trachtet, was in seiner Umwelt als schön zu gelten hat. Diese widerspricht dem Konzept des Leibes, das von Anbeginn seiner Existenz der Auflösung, dem Tot entgegenstrebt. Eros wurde zum Konzept der sublimierenden Liebe zur Schönheit. Sokrates entwickelte dafür ein vier Stufenmodell; erste Stufe „Liebe zu einem schönen Leib“, zweite Stufe „Liebe zu allen schönen Körpern“, dritte Stufe „Liebe zur Schönheit der Seele“, vierte Stufe „Erkenntnis der Schönheit“.

Platon

427 – 347 v. Chr.

Schüler von Sokrates, er erweiterte die Seele, als einheitserhaltende Organisation des Organismus. Platon „übernahm“ die Dreiteilung der Seele als begehrenden, muthaften, vernünftigen Teil. Platon entwarf in einer Metapher den Pferdewagen; der Wagenlenker (Vernunft) muß die beiden Pferde Willen und Begierde lenken; die Begierde bändigen um als herrschende Kraft die Seele zur Erkenntnis zu führen. Er entwarf die Metapher der Geschichte von Eros, der mit seinem Pfeil einen Menschen zur Verwirrung des Menschen in Liebe führen kann. Er wies aber auch darauf hin, dass Götter nicht Lieben könnten, da alle Ihre Bedürfnisse befriedigt seien, der Mensch aber durch Liebe zur Wahrheit der Dinge gelangen könnte.

Leib - Seeleproblem

Aristoteles

384 – 322 v. Chr.

Dreiteilung der Seele, vegetative Nährseele, sensomotorische Sinnseele, Denkseele (Vernunftseele); die Seele war stark an den Körper gebunden; gilt auch für Pflanzen und Tiere. „Das Ganze ist mehr, als die Summe seiner Teile.“ Ist ein Grundsatz in der Psychologie.

Augustinus von Hippo

13.11.354 – 28.02.430 n. Chr.

Bischof von Hippo, heute Annaba. Die Seele ist unsterblich, löst sich im Tod vom Leib. Dreiteilung der Seele, anima rationalis, anima irrationalis, anima vegetatives.

Albertus Magnus

1193 – 15.11.1280 n. Chr.

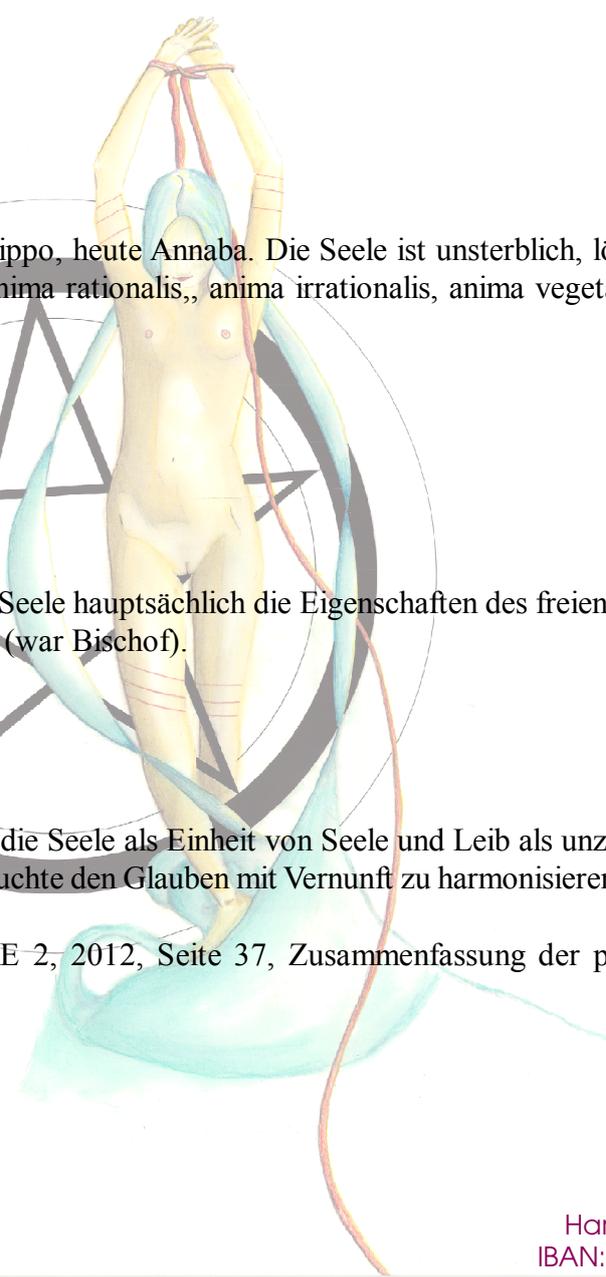
Er schrieb der Seele hauptsächlich die Eigenschaften des freien Willens, sowie der Kognition und der Emotion zu. (war Bischof).

Thomas von Aquin

28.01.1225 – 07.03.1274 n. Chr.

Er formulierte die Seele als Einheit von Seele und Leib als unzertrennlich und es gibt keine Seele zweimal. Er versuchte den Glauben mit Vernunft zu harmonisieren.(war Bischof)

(siehe Studienbrief, Kurs03400, KE 2, 2012, Seite 37, Zusammenfassung der philosophischen Betrachtungsweisen)



Zusammenfassung:



Tabelle 1.3. Vorstellungen über die Seele von Platon bis Thomas von Aquin

	Seelenteile	Symbole	Lokalisation im Körper	Ursprung/Hierarchie	Psychische Fähigkeiten (Tugenden)	Psychische Funktionen	Sterblichkeit		
Platon	denkende Seele oder Geistseele	Wagenlenker	Kopf	Geistseele herrscht über den Körper und andere Seelenteile	Weisheit, Gerechtigkeit	kognitive Funktionen	unsterblich		
	mutartige Seele	gutes Pferd	Brust		Tapferkeit	konativ-motivationale Funktionen	sterblich		
	beghrende Seele	böses Pferd	unterer Leib		Selbst-Beherrschung	emotionale Funktionen	sterblich		
Aristoteles	Geist- oder Vernunftseele, besteht aus dem wirkenden und leidenden Verstand (nur bei Menschen)	keine	Herz als Koordinationsstelle, als Ausgangspunkt und Zielpunkt aller seelischer Funktionstätigkeiten	Die Hierarchie geht von Nährseele über Sinnenseele zu Geistsseele. Die unteren Seelenteile sind in die oberen Seelenteile integriert und bilden mit ihnen ein einheitliches Funktionsgefüge	Denkvermögen	Intuition, Logik, Entscheidungsprozesse	wirkender Verstand ist unsterblich, leidender Verstand ist sterblich		
	Sinnseele (bei Menschen und Tieren)						Sinnesvermögen, Strebevermögen, Bewegungsvermögen	Wahrnehmung, Motorik, Motivation, Emotionen, Vorstellung	sterblich
	Nährseele (bei Menschen, Tieren und Pflanzen)						Nährvermögen	Zeugung, Nahrungsverwertung, Wachstum, Reife, Verfall	sterblich
Augustinus	anima rationalis (rationale Seele)	keine	Seele bildet mit dem Leib eine Einheit und regiert über den Körper	Ist von Gott geschaffen, aber aus dem Göttlichen „abgestürzt“	Geist, Wille		unsterblich		
	anima irrationalis (irrationale Seele)				Triebe, Sinneswahrnehmungen, Gedächtnis		unsterblich		
	anima vegetativa (vegetative Seele)				Lebenskraft		unsterblich		
Thomas von Aquin	Seelenlehre von Thomas von Aquin ist sehr stark an die Seelenlehre von Aristoteles angelehnt. Es werden folgende Aspekte betont: Geistigkeit der Seele, Unsterblichkeit der Seele. Durch den Verstand als Teil der Seele ist Seele dazu fähig, in der Erkenntnis alles zu werden.								



Leib - Seeleproblem

René Descartes

31.03.1596 – 11.02.1650 n. Chr.

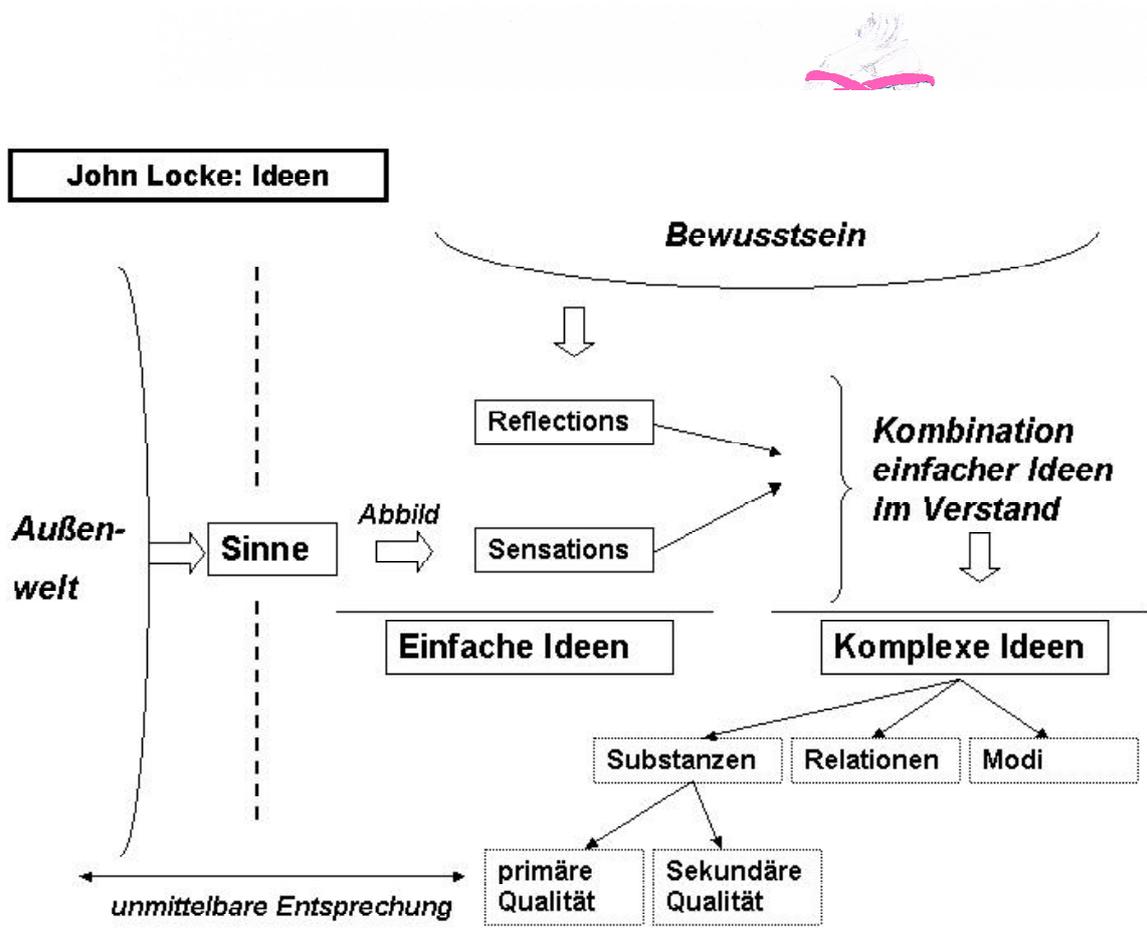
Urvater des Rationalismus, er setzte den Ausspruch „cogito ergo sum“, er bezweifelte das Ursache – Wirkungsprinzip nach Isaac Newton (Dualismus naturalis), setzte dem Monoismus entgegen, das der Geist über den Körper herrschte. Der Geist war für ihn eine Substanz und herrschte über die Substanz des Körpers.

John Locke

29.08.1632 – 28.10.1704 n. Chr.

Er war einer der Beeinflusser der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und der französischen Revolution, er verfasste den Grundsatz, das eine Regierung nur dann legitim sei, wenn die Regierten sie mehrheitlich gewählt und vertreten hätten und dass das Volk ein Recht auf Revolution besitzt, wenn die Regierung dem nicht nachkomme. Er gehört zu den Vordenkern der Aufklärung.

Er verfasste mehrere Theorien über den Menschen und die Art wie er Erlebt, Verhält, einmal in seinen Erkenntnistheorien und Gedanken über Erziehung. Der Mensch kann nur über seine Wahrnehmung Erfahrungen machen.



wikipedia, 2013



Leib - Seeleproblem

David Hume

26.04.1724 – 25.08.1776 n. Chr.

Schottischer Vordenker der Aufklärung, dem britischen Empirismus, kritischen Rationalismus.

- Aufklärung:
Der Weg vom Klerus hin zu den Naturwissenschaften, es war hauptsächlich dem kognitiven System angesiedelt.
- Empirismus:
Erfahrungsorientierte Forschungs idee, die dem Rationalismus entgegen steht, man kann Erfahrungen nur durch Erleben erzielen und nicht durch die reine Vernunft.
- Rationalismus:
Erfahrungen, Entwicklungen können nur auf Grund von kognitiven Überlegungen entstehen, beschrieben und erfahren werden.

Immanuel Kant

22.04.1724 – 12.02.1804 n. Chr.

Preußischer Philosoph der Aufklärung. Er vertrat die Meinung, dass der Verstand über alles herrschen könnte, der Mensch mit Hilfe des Verstandes sein Schicksal, Leben und Dinge verändern könnte. Er entwarf die ersten Richtlinien, was normal sei und in welchen Bandbreiten der Mensch sich bewegen kann.

August Comte

19.01.1798 – 05.09.1857 n. Chr.

Er entwickelte „das Gesetz der drei Phasen“; kindliche Religion; jugendhafte Metaphysik; männlich positive Wissenschaft. Er führte den Begriff Soziologie ein. Die Wissenschaften benutzt, nämlich Beobachtung, Experiment, Klassifikation und Vergleich, sowie zusätzlich die historische Methode.

William James

11.01.1842 – 26.08.1910 n.Chr.

Erste kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff Psychologie:

- Erfahrung, Erleben
- Empirische, rationale Psychologie
- Assoziation
- Bewußtsein

Sein Hauptwerk ist *Principles of Psychology*, 1890 erschienen.
1876 – 1907 Professor für Psychologie an der Harvard University.

I – self, me – self; Selbst und Fremdwahrnehmung. Ich kann mich mit Gedanken und Gefühlen beschreiben, dritte Person kann mein unbewusstes ICH (me – self) wahrnehmen und beschreiben.

Als „impulsives Ich“ („I“) bezeichnet Mead die persönliche, vorsoziale und subjektive Instanz der Persönlichkeit, „reflektiertes Ich“ („Me“) meint die von der Gesellschaft geprägte (gespiegelte) Seite der Persönlichkeit. Dabei ist das „I“ das, womit man sich identifiziert; die Reaktion des Organismus auf die Haltungen Anderer. Es tritt nicht äußerlich hervor, dennoch reagiert es auf die Identität, die sich durch die Übernahme der Haltungen anderer entwickelt. Die Reaktion des „I“ ist unbestimmt und spontan. Auf das „I“ ist es zurückzuführen, dass wir uns niemals ganz unserer selbst bewusst sind, dass wir uns durch unsere eigenen Aktionen überraschen.

Die Übernahme der organisierten Haltungen Anderer und die Erinnerung geben dem Individuum sein „Me“ (z. B. weiß ein Fußballspieler, dass er den Ball Anderen zuspielen muss). Dieses tritt auf, um die Pflicht des „I“ zu erfüllen. Dabei ist das „Me“ gegeben, die Reaktion darauf aber noch nicht. Das „I“ ruft also das „Me“ hervor und reagiert darauf. Zusammen bilden sie eine Persönlichkeit, welche durch ein gefestigtes Zusammenspiel beider Instanzen entsteht. Die Identität ist somit ein Prozess, der aus diesen beiden unterscheidbaren Phasen besteht.

G.H. Mead, aus Wikipedia 2013

Mead und James waren im Sinne der Aufklärung wissenschaftliche Vorbereiter für das System des Menschen als Individuum und dessen Bewusst werdens.

Leib - Seeleproblem

Herrmann von Helmholtz

31.08.1821 – 08.09.1894 n. Chr.

Physiologe und Physiker. Die Psyche lässt sich mit physikalischen Mitteln erklären. Hauptschema; Reiz, Filter (unbewusst), Wahrnehmen (Bewusstsein). Helmholtz lieferte den Beweis, dass es Nervenfasern gibt und wie sie funktionieren.

Johann Friedrich Herbart

04.05.1776 – 11.08.1841 n. Chr.

Deutscher Psychologe und Pädagoge, gilt als Urvater der Pädagogik. Er begründete den Herbartismus; der beruht auf dem pädagogischen Lernprinzip; dass zu Lernendes kurz erläutert wird, mit freien Assoziationen verknüpft wird und dann erst vertieft wird. Damit hat er den Grundstein der heutigen Pädagogik gelegt. Er behauptete auch, dass sich Mathematik auf die Psyche anwenden lässt; er legte damit den Grundstein für den Behaviorismus.

Gustav Theodor Fechner

19.04.1801 – 28.11.1887 n. Chr.

Begründer des Prinzips induktiv und deduktiv zu arbeiten. Stellte auf der Basis von Ernst Heinrich Weber (24.06.1765 – 26.01.1878) das Weber – Fechner – Gesetz auf.

Beim **Tastsinn** beträgt der erforderliche relative Unterschied $\Delta R/R$ nach Webers Versuchen etwa 3 Prozent des Hautdruckes, beim Helligkeits - sehen etwa 1 bis 2 Prozent der **Lichtstärke**. Beim **Geschmack** muss die Konzentration um 10 bis 20 Prozent steigen, um als stärker empfunden zu werden.

Beispielsweise erkennt man einen relativen Gewichtsunterschied von ungefähr 2 Prozent eines in der ruhenden **Hand** gehaltenen Gegenstands. Man nimmt die Gewichtszunahme eines Gegenstands von zunächst 50 g (Gramm) erst wahr, wenn das Gewicht um 1 g auf 51 g angewachsen ist. Entsprechend muss 5000 g Gewicht um 100 g anwachsen, um schwerer zu wirken. (Webersche Gesetz; Wikipedia; 2013)

Fechner erweiterte das Gesetz um 1860 auf folgende Formel:

$$k = \frac{\Delta R}{R}$$

$$\Delta E = c \cdot \frac{\Delta R}{R} \quad \text{Fechnersche Gesetz}$$

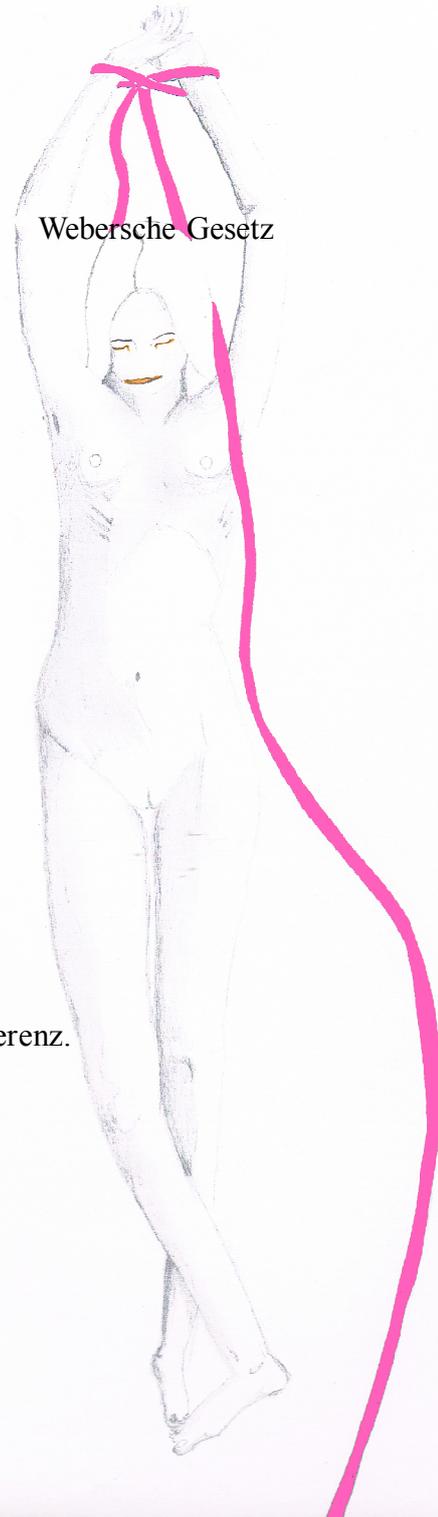
$$E = c \cdot \ln \frac{R}{R_0} \quad \text{Weber - Fechner - Gesetz}$$

Zahlenbeispiel für:

Helligkeit, 1/60
Gewichte, 1/50
Temperaturen, 1/30

Differenz.

Webersche Gesetz



Leib - Seeleproblem

Wilhelm Wundt

16.08.1832 – 31.08.1920 n. Chr.

Begründer der modernen Psychologie; er verfasste den Satz „Psychisches sollte nur durch physisches, biologisches und chemisches erklärt werden.“ Physiologe, Psychologe und Philosoph; 1879 gründete er das erste Labor in Leipzig für experimentelle Psychologie. Er tat sich in Individualpsychologie, sowie Völkerpsychologie (Ethnologie, Rassenlehre (Charles Darwin)) hervor und legte die Grundsteine für weitere Arbeiten. Er legte auch den Grundstein der Wissenschaften durch seine Forderung nach; Objektivität, Reliabilität, Validität.

Francis Galton

16.02.1822 – 17.01.1911 n. Chr.

Er befasste sich mit der Vererbung und legte den Grundstein für die moderne Statistik, er wies mit dem Galtonbrett nach, das es eine Standardnormalverteilung gibt. Er war der Vertreter der Differenzialpsychologie.

Galtons Wortassoziationsexperiment wurde später unter anderem von [Wundt](#), [Kraepelin](#), [Ebbinghaus](#) (1885) sowie von [Jung](#) und Riklin (1904) übernommen bzw. weiterentwickelt.

Franz Brentano

16.01.1838 – 17.03.1917 n. Chr.

Brentano sah die Psychologie und Philosophie als die Urwissenschaften. Er trennte sich von der Kirche, da er Wissenschaft und Klerus nicht im Einklang sah. Brentano definierte den Begriff Intentionalität, in dem es um das Subjekt und dessen Wahrnehmung eines Objektes ging im Akt der Wahrnehmung und Erkenntnis, nicht aber um das Objekt selbst.

Herrmann Ebbinghaus

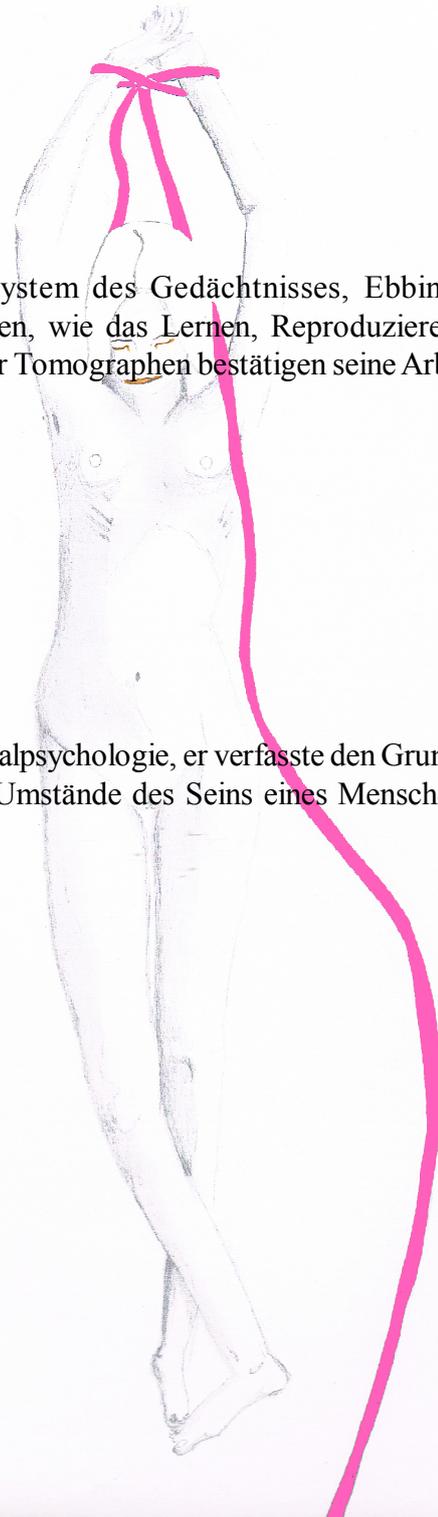
24.01.1850 – 26.02.1909 n. Chr.

Er entwickelte ein umfassendes System des Gedächtnisses, Ebbinghaus experimentierte mit Wortsilben und konnte so nachweisen, wie das Lernen, Reproduzieren und Behalten funktionierte, moderne Forschungen mit Hilfe der Tomographen bestätigen seine Arbeiten.

Wilhelm Dilthey

19.11.1833 – 01.10.1911 n. Chr.

Begründer der Hermeneutik. Individualpsychologie, er verfasste den Grundsatz, das der Mensch als Ganzes zu sehen ist und bezog alle Umstände des Seins eines Menschen mit ein, seine Erfahrung, Umwelt, etc.



Leib - Seeleproblem

Wilhelm Louis Stern

29.04.1871 – 27.03.1938

Promovierte bei Hermann Ebbinghaus. Seine akribisch geführten Tagebücher über seine drei Kinder erlangten in der Entwicklungspsychologie Weltruhm. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit Jugendlichen und entwickelte in diesem Zusammenhang einen Intelligenztest; der hauptsächlich auf Alfred Binet's Testverfahren zurück griff und prägte dadurch den Ausdruck Intelligenzquotient.

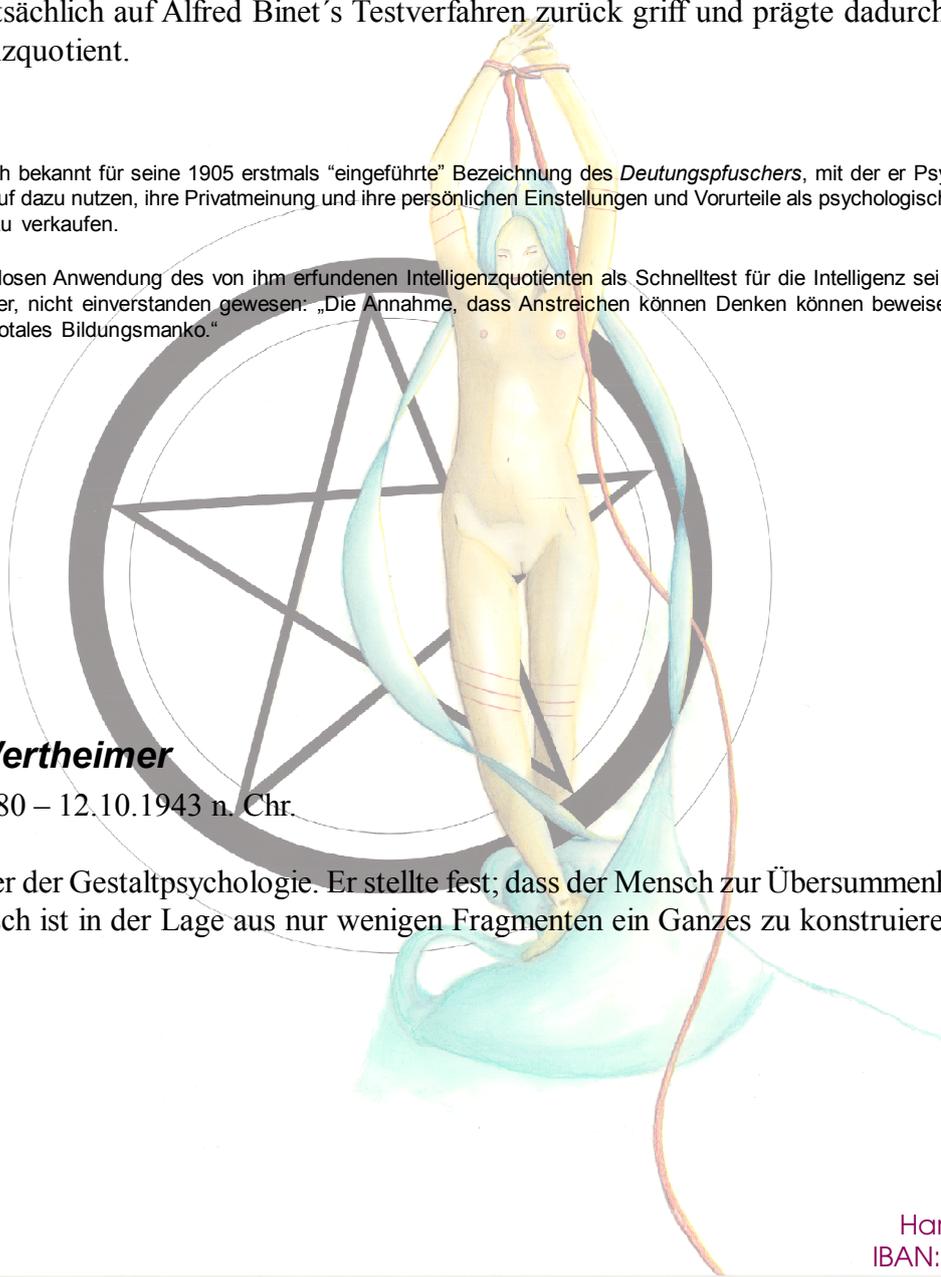
Stern ist auch bekannt für seine 1905 erstmals "eingeführte" Bezeichnung des *Deutungspfuschers*, mit der er Psychologen beschrieb, die ihren Beruf dazu nutzen, ihre Privatmeinung und ihre persönlichen Einstellungen und Vorurteile als psychologische, wissenschaftliche Erkenntnis zu verkaufen.

Mit der geistlosen Anwendung des von ihm erfundenen Intelligenzquotienten als Schnelltest für die Intelligenz sei er, so erinnerte sich Sohn Günther, nicht einverstanden gewesen: „Die Annahme, dass Anstreichen können Denken können beweise, verrät den tiefsten IQ und ein totales Bildungsmanko.“

Max Wertheimer

15.04.1880 – 12.10.1943 n. Chr.

Begründer der Gestaltpsychologie. Er stellte fest; dass der Mensch zur Übersummenhaftigkeit neigt, der Mensch ist in der Lage aus nur wenigen Fragmenten ein Ganzes zu konstruieren.



Christian von Ehrenfels

20.06.1859 – 08.09.1932 n. Chr.

Gilt ebenfalls als Begründer der Gestaltpsychologie. Er entwickelte die selben Grundsätze wie Wertheimer.

Wolfgang Köhler

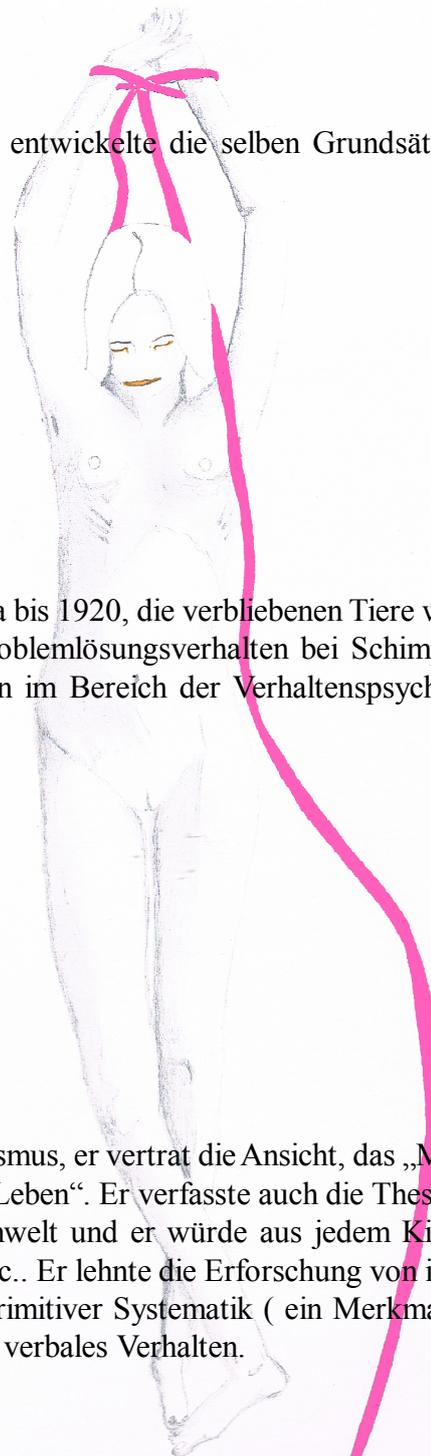
09.01.(jul.), 21.01.(greg.) 1887 – 11.06.1967 n. Chr.

Begründer und Leiter der Antropoidenstation auf Teneriffa bis 1920, die verbliebenen Tiere wurden an zoologischen Gärten überstellt. Er erforschte das Problemlösungsverhalten bei Schimpansen und legte den Grundstein für übergreifende Forschungen im Bereich der Verhaltenspsychologie und Hirnforschung.

J. B. Watson

09.01.1878 – 25.09.1958 n. Chr.

Begründer des klassischen Behaviorismus, er vertrat die Ansicht, das „Mutter“ – Liebe das Kind schwächt und daran hindern würde zu „Leben“. Er verfasste auch die These, dass er nur ein dutzend Kinder bräuchte und eine eigene Umwelt und er würde aus jedem Kind das formen, was Watson will, einen Doktor, ein Verbrecher, etc.. Er lehnte die Erforschung von inneren Prozessen ab und schrieb der Psyche nur Verhalten, in primitiver Systematik (ein Merkmal, eine Merkmalsausprägung) zu. Er definierte Sprache auch als verbales Verhalten.



Leib - Seeleproblem

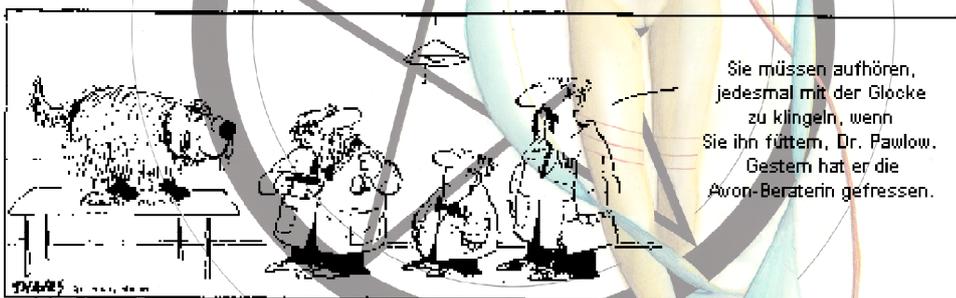
Iwan Petrowitsch Pawlow

14.09.(jul.)26.09.(greg.) 1849 – 27.02.1936 n. Chr.

Er entwickelte, auf grund von Hundexperimenten, das Prinzip des klassischen Konditionierens. Er gehörte den Behavioristen an. Sein System der Konditionierung wurde zur klassischen, operanten bzw. instrumentellen Konditionierung weiter entwickelt.

Es dient heute noch in der Pädagogik, Psychotherapie, wurde im Laufe der Zeit erweitert und modifiziert, mit der Kognition, wo, wie einige Nebeneffekte auftreten wurden erst in jüngster Zeit entdeckt und teilweise ergänzt.

Erwähnenswert; Edward Lee Thorndike (instrumentale Konditionierung), Burrhus, F. Skinner (operante Konditionierung).



Sigismund Freud

06.05.1856 – 23.09.1936 n. Chr.

Freud war Jude, was seinen Namen von Sigmund in jidisch Sigismund ändert.

Entwicklung der Psychoanalyse, er verfasste Schriften im Bereich Entwicklungspsychologie, Traumdeutung, Assoziation, seine Werke gelten als sehr umfassend und weitgehend; er gilt als einer der größten Denker des 20 Jhd.s.

Sein Konzept des ICH, ÜBERICH, ES basiert auf dem Konzept von Sokrates, wohingegen Freud die Seele nicht zwangsläufig für unsterblich hielt, das Konzept um die Ichidentität und der Umwelt erweiterte; des weiteren teilte Freud das ES auf Eros und Tanathos auf, also, bei Sokrates, die Seele, der Leib; woher auch bei Freud ein Konflikt (Streit) entsteht, da Eros nach Verschmelzung trachtet und Tanathos nach Auflösung.

Carl Gustav Jung

26.07.1875 – 06.06.1961 n. Chr.

Begründer der analytischen Psychologie. Seine Werke umfassen Psychologie, Theologie, Völkerkunde, Literatur, Kunst. Er formte die Begriffe Introversion, Extraversion und Archetypus. Er war ein enger Freund von Freud, bis zum Verwürfnis über den libidiösen Aspekt der Psyche. Er ging davon aus, dass der Mensch in seiner Entwicklung bis zum mittleren Alter, die Persona (lat. Maske) mit seinem unbewusstem Ich (dem Schatten) integrieren muss, gelingt dieses nicht, so projiziert der Mensch seinen Schatten auf einen anderen Menschen. In der Mitte des Lebensalters hat der Mensch die Aufgabe das andere Geschlecht in seinem ICH zu integrieren, Männer ihr Anima, Frauen ihren Animus. Hieraus resultieren viele psychische Störungen.

Leib - Seeleproblem

Alfred Adler

07.02.1870 – 28.05.1937 n. Chr.

Begründer der Individualpsychologie, er sah den Mensch als einen einheitlich funktionierenden Organismus. Er erkannte und bewies durch empirische Erhebungen, den Zusammenhang zwischen psychischen Störungen und physischen. Er prägte den Begriff somatophorne Störung. Adler setzte auf Prophylaxe und entwickelte eine Erziehungsberatung und stellte fest, das sich Erziehungsfehler im Jugendalter besser behandeln lassen als im Erwachsenenalter.

„Krankheit wird nie durch anwesende materialistische Methoden kuriert oder ausgerottet, aus dem einfachen Grund, dass Krankheit in ihrem Ursprung nicht materiell ist. [...] Krankheit ist im Wesentlichen das Ergebnis des Konflikts zwischen der Seele und dem Verstand und wird nie ausgerottet werden, außer durch geistige und mentale Bemühung.“

Dr. Edward Bach (24.09.1886 – 27.11.1936 n. Chr.), der als Erster die psychischen Faktoren und die Selbstheilungskräfte, so wie Sozialmedizinische Fragen in Betracht zog. Er wies im Darm einige krankheitsverursachende Bakterien nach. Er entwickelte die Bachblütentherapie und wurde deswegen geächtet, was bis heute andauert, seine Erfolge werden bis heute nicht akzeptiert.

Ludwig Josef Wittgenstein

26.04.1889 – 29.04.1951 n. Chr.

Wittgenstein legte den Grundstein für Kommunikation respektive für Kommunikationspsychologie. Er stellte fest, dass aRb etwas anderes ist, als bRa . Er definierte ein Gesetz der Komunkationslogik, dass ein Satz als unzutreffend zu bezeichnen ist, wenn er keinen Bezug zu realen Dingen besitzt, sondern über den Sinn des zu behandelnden Ding spricht. „Der Satz, den ich hiermit ausspreche, ist falsch.“

Georg A. Kelly

28.04.1905 – 06.03.1967 n. Chr.

Er legte einige Kernaussagen in der klinischen Psychologie fest:

„Er kann bestenfalls versuchen, sich in die individuelle Weltsicht des Klienten hinein zu denken.“

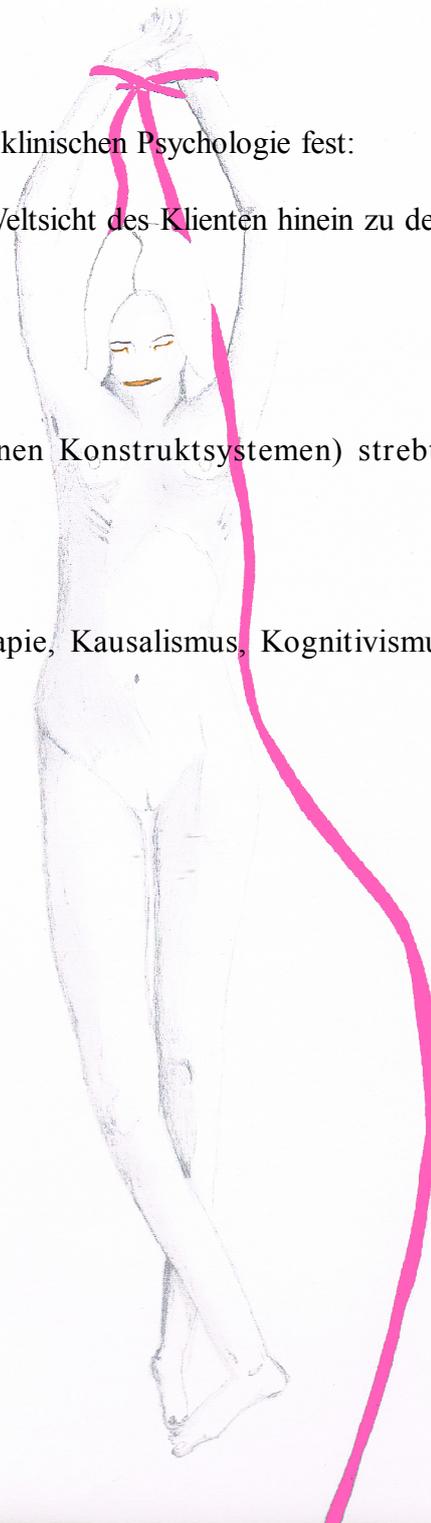
„Psychologie der persönlichen Konstrukte.“

„construct of ideas – ein Gedankengebäude.“

„Das System (Der Mensch besteht aus verschiedenen Konstruktsystemen) strebt nach Widerspruchsfreiheit.“

„Der Mensch ist wie ein Wissenschaftler.“

Er diente als Grundlage der heutigen Verhaltenstherapie, Kausalismus, Kognitivismus und konstruktiver Alternativismus.



Leib - Seeleproblem

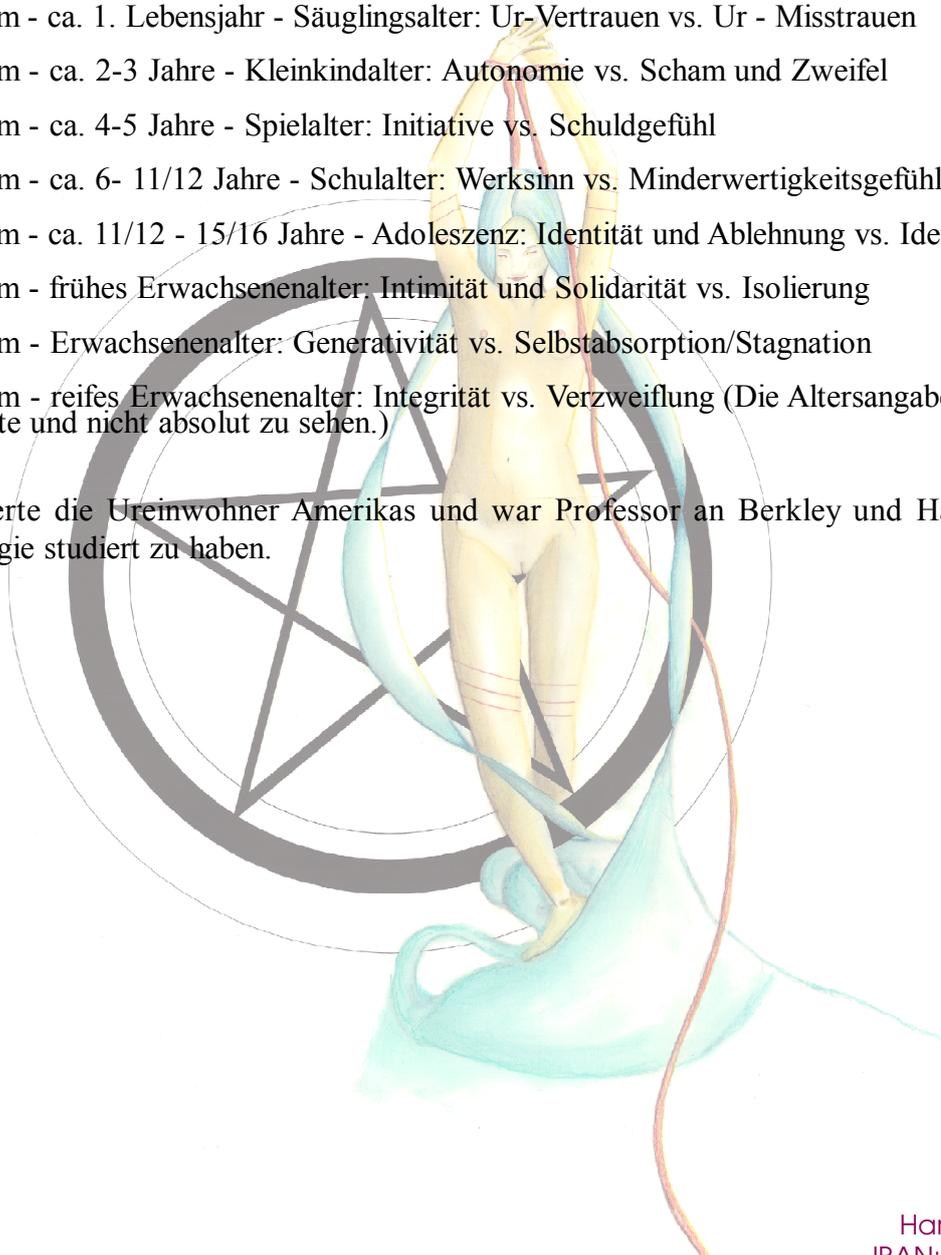
Erik Homburger Erikson

15.06.1902 – 12.05.1994 n. Chr.

Er entwickelte das acht - Stufenmodell, nach dem uns Lebensaufgaben gestellt werden, die wir lösen müssen, misslingt diese ist eine Krise die Folge.

1. Stadium - ca. 1. Lebensjahr - Säuglingsalter: Ur-Vertrauen vs. Ur - Misstrauen
2. Stadium - ca. 2-3 Jahre - Kleinkindalter: Autonomie vs. Scham und Zweifel
3. Stadium - ca. 4-5 Jahre - Spielalter: Initiative vs. Schuldgefühl
4. Stadium - ca. 6- 11/12 Jahre - Schulalter: Werksinn vs. Minderwertigkeitsgefühl
5. Stadium - ca. 11/12 - 15/16 Jahre - Adoleszenz: Identität und Ablehnung vs. Identitätsdiffusion
6. Stadium - frühes Erwachsenenalter: Intimität und Solidarität vs. Isolierung
7. Stadium - Erwachsenenalter: Generativität vs. Selbstabsorption/Stagnation
8. Stadium - reifes Erwachsenenalter: Integrität vs. Verzweiflung (Die Altersangaben sind Richtwerte und nicht absolut zu sehen.)

Er studierte die Ureinwohner Amerikas und war Professor an Berkley und Havard, ohne je Psychologie studiert zu haben.



Jean Piaget

09.08.1896 – 16.09.1980 n. Chr.

Entwicklungspsychologe, der als erster, die differenzielle Entwicklung von Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen, entwickelte und damit den Grundstein zur Differenzierung von psychischen Abläufen legte.

Kognitive Entwicklung [\[Bearbeiten\]](#)

Die Stadien der kognitiven Entwicklung werden nach Piagets Entwicklungsmodell wie folgt eingeteilt: (vgl. auch Klapp-Delius (1999))

1. *Stadium der Sensomotorischen Intelligenz* (0–2 Jahre): Erwerb von sensomotorischer Koordination, praktischer Intelligenz und [Objektpermanenz](#); [Objektpermanenz](#) aber noch ohne interne Repräsentation
2. *Stadium der Präoperationalen Intelligenz* (2–7 Jahre): Erwerb des Vorstellungs- und Sprechvermögens; gekennzeichnet durch [Realismus](#), [Animismus](#) und [Artifizialismus](#) (zusammenfassend: [Egozentrismus](#)); kann nun zwischen belebt und unbelebt unterscheiden
3. *Stadium der Konkret-operationalen Intelligenz* (7–12 Jahre): Erwerb von [Dezentrierung](#), [Reversibilität](#), [Invarianz](#), [Seriation](#), [Klasseninklusion](#) und [Transitivität](#)
4. *Stadium der Formal-operationalen Intelligenz* (ab 12 Jahre): Erwerb der Fähigkeit zum [logischen Denken](#) und der Fähigkeit, Operationen auf Operationen anzuwenden

Diese vier Stadien haben folgende Charakteristika:

- die einzelnen Stadien folgen aufeinander; ein Stadium muss durchlaufen sein, bevor das Nächste folgen kann
- die Stadien sind universell, d.h. sie kommen in allen Kulturen vor
- die Stadien sind durch [qualitative](#), nicht nur durch [quantitative](#) Unterschiede voneinander abgegrenzt
- in den Stadien wird durch die Prozesse [Assimilation](#) und [Akkommodation](#) eine bessere Anpassung der Person an die durch die Umwelt bedingten Gegebenheiten (Adaptation) angestrebt. Insbesondere Akkommodation geschieht, wenn durch neue Erfahrungen ein Ungleichgewicht zwischen den bereits aufgebauten kognitiven Strukturen und realen Situationen festgestellt wird. Diese beiden Prozesse werden durch [Reifung](#), durch [Erfahrung](#) und durch [Erziehung](#) angeregt und dies führt zum Durchlaufen der einzelnen kognitiven Stadien.

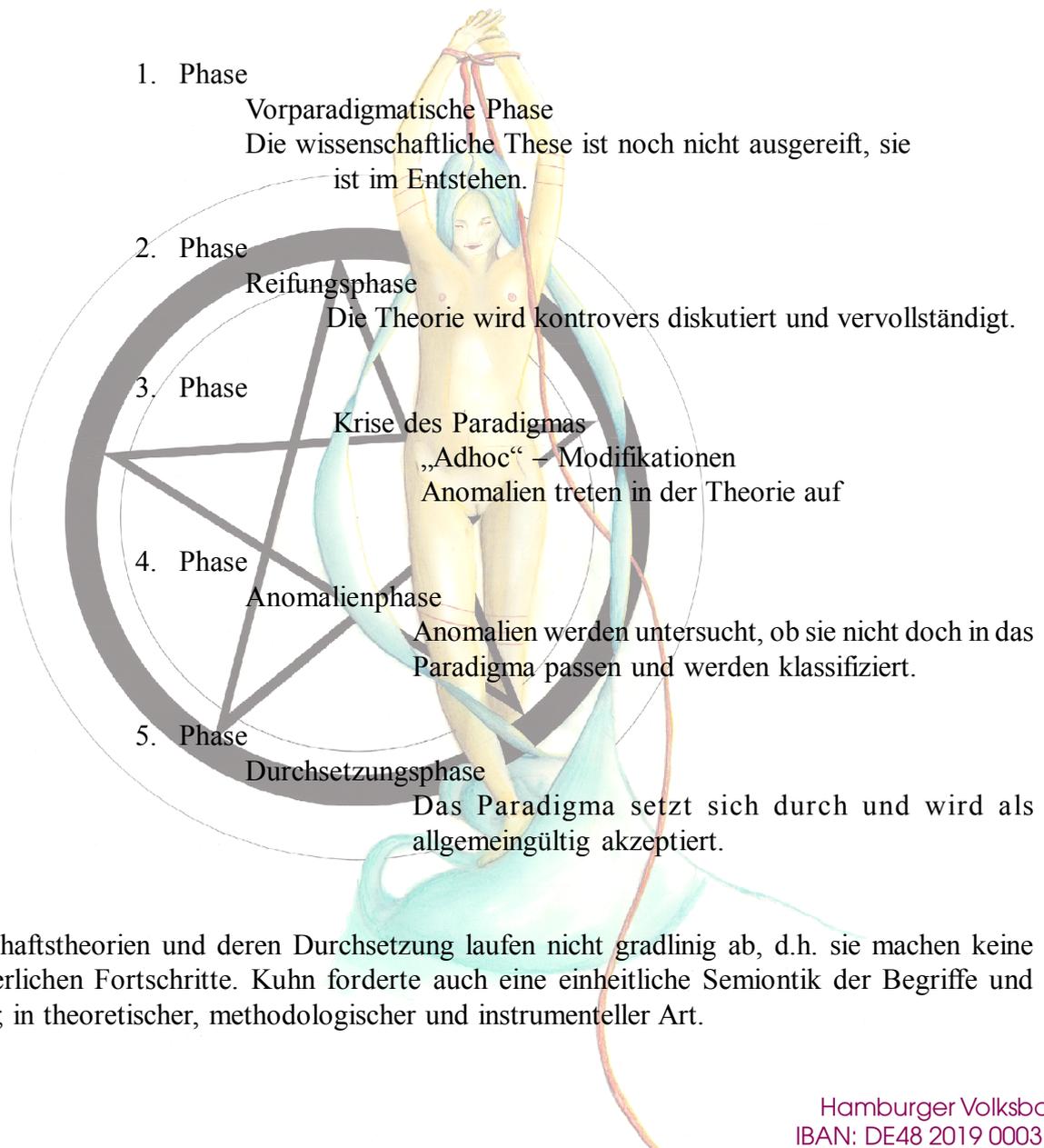
(Wikipedia 2013)

Leib - Seeleproblem

Thomas S. Kuhn

18.07.1922 – 17.06.1996 n. Chr.

Wirtschaftsphilosoph, er entwickelte den Begriff Paradigma und Paradigma
Revolution.



Wissenschaftstheorien und deren Durchsetzung laufen nicht gradlinig ab, d.h. sie machen keine kontinuierlichen Fortschritte. Kuhn forderte auch eine einheitliche Semantik der Begriffe und Terminie; in theoretischer, methodologischer und instrumenteller Art.

Das Coca – Cola – Experiment

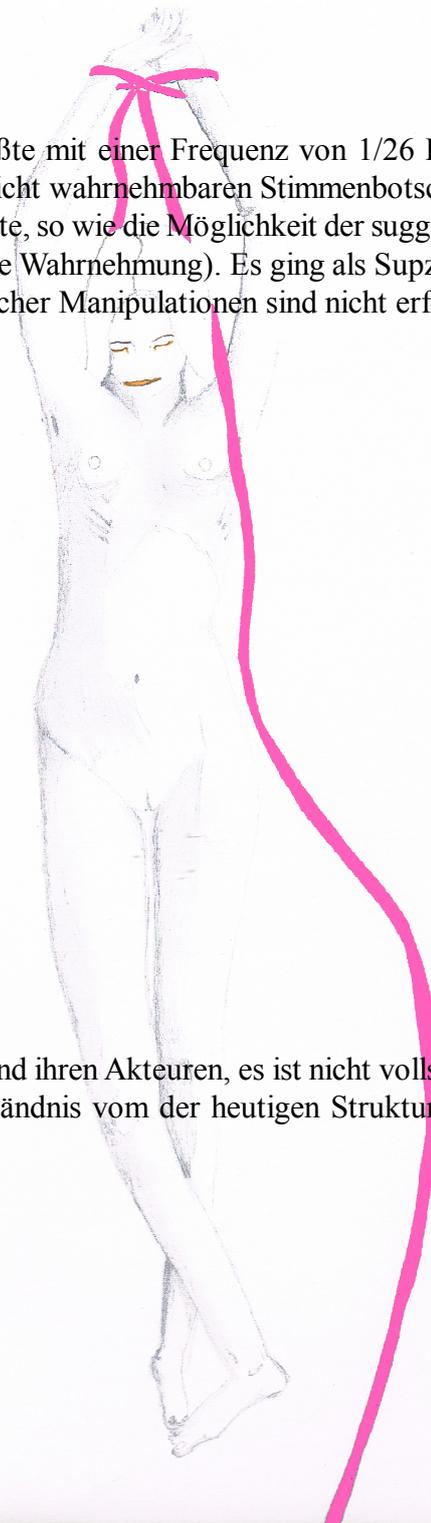
1950iger n. Chr.

Ist der Nachweis, dass das Unbewußte mit einer Frequenz von 1/26 Bildern manipuliert werden kann, beim Rundfunk geht man von nicht wahrnehmbaren Stimmenbotschaften aus. Es war in den 50igern, der Nachweis für das Unbewusste, so wie die Möglichkeit der suggestiven Manipulation außerhalb unseren freien Willens (subliminale Wahrnehmung). Es ging als Supzeption in die Geschichte der Psychologie ein. Die Haltbarkeit solcher Manipulationen sind nicht erforscht, genauso wenig die Nebenfolgen.

Quellen:

- Studienbrief Fernuni Hagen, Psychologie B.Sc. 2012
- Wikipedia, 2013
- Googlesuchmaschine
- Wittchen & Hoyer, 2012
- Atginson et al., 2009

Es gibt einen Einblick in die Geschichte der Psychologie und ihren Akteuren, es ist nicht vollständig oder detailliert gehalten, es soll nur zum leichteren Verständnis vom der heutigen Strukturierung dienen.



Leib - Seeleproblem



